Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle monatlich 50 Pfg. von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1,50, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 1,92. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage. **Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27.** Fernsprecher Nr. 92.

Amtlicher Anzeiger für die Stadt Bocholt und benachbarte Orte

Organ der Zentrumspartei

41. Jahrgang — 41. Jahrgang

Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Annahmeschluß von Anzeigen 4 Uhr nachm.

Nr. 89 — **Dienstag, 16. April 1912.** — **Nr. 89**

Homerule für Irland.

Dem jahrzehntelangen Drängen der Iren nach Selbstverwaltung dürfte jetzt endlich nachgegeben werden. Im englischen Unterhause ist die sogenannte Homerule-Vorlage, die Irland in rein irischen Angelegenheiten Autonomie gewähren soll, eingebracht worden. Der Wunsch des irischen Volkes nach eigener Verwaltung ist vollauf berechtigt und die englische Regierung erfüllt nur einen Akt der Gerechtigkeit, wenn sie dem Lande, an dem sie so viel gesündigt hat, endlich wieder zugesteht, was ihm durch die englischen Herrschgelüste und den Unwillen über die vergeblichen Protestantierungsversuche genommen worden war.

Das Jahrhunderte lang geknechtete und entrechtete Irenvolk begann erst in der Mitte des vorigen Jahrhundert unter OConnels kluger undsicherer Führung einen berechtigten Widerstand gegen die englische Unterdrückung. Im Jahre 1870 bildete sich die Partei der Homeruler, die für Irland Parlament, Selbstregierung und Selbstverwaltung verlangte. Der Minister Gladstone brache im Jahre 1868 zwei Gesetzentwürfe ein betreffend ein besonderes irisches Parlament und Ministerium und Schaffung eines unabhängigen Bauernstandes durch Bewilligung von Staatsmitteln Beide Anträge wurden jedoch vom Hause abgelehnt. Im Jahre 1893 legte Gladstone dem Parlament wieder eine neue Homerulebill vor die ein Parlament und eigene Finanzverwaltung forderte. Diesmal lehnte das Oberhaus die vom Unterhause genehmigte Vorlage ab. Hierauf wurde für Irland ein neues Landgesetz erlassen, das die Pachtverhältnisse regelte, und später wurde dem Lande auch lokale Selbstverwaltung bewilligt. Das Verlangen nach Homerule blieb aber ungeschwächt bestehen und überdauerte alle politischen Veränderungen in Großbritannien. In Irland selbst ist die Bevölkerung der protestantischen Provinz Ulster ein scharfer Gegner der Homerule-Vorlage. Dieser Minderheit kann die Regierung aber gegen die weitaus überwiegende Mehrheit des irischen Volkes die Vorlage nicht opfern, zumal da die Interessen der Ulstertaner durch besondere Bestimmungen gewahrt werden.

Nicht nur für Irland, sondern auch für das ganze Reich wird die Durchführung der Bill von Vorteil sein, denn das Reichsparlament wird durch dieselbe entlastet und der Notwendigkeit enthoben, sich mit örtlichen Angelegenheiten der verschiedenen Teile des Königreichs zu befassen, ohne daß durch dieselbe die Autorität des Reichsparlaments beeinträchtigt würde.

Das zu schaffende irische Parlament soll aus einem Senat mit 40 und einem Haus der Gemeinen mit 164 Mitgliedern bestehen. Das irische Unterhaus hat sich nur mit gesetzlichen Fragen, die ausschließlich Irland betreffen, zu befassen, es besitzt aber auch die Befugnis innerhalb seiner Grenze die Reichssteuern herabzusetzen oder auch aufzuheben. Für Meinungsverschiedenheiten zwischen Senat und Gemeinen ist die zweckmäßige Bestimmung gemeinsamer Beratung und Abstimmung getroffen worden. Die Vorlage enthält auch Bestimmungen zum Schutze der religiösen Gleichberechtigung, die darauf hinauslaufen, es dem irischen Parlament unmöglich zu machen, päpstlichen Erlassen in Irland Rechtskraft zu verschaffen. Dies geschah besonders in der Befürchtung, die irische Regierung werde bemüht sein, dem päpstlichen Dekret „Ne temere" über die christliche Ehe gemäß die Staatsgesetze zu ergänzen.

Daß die durch die Homerule-Bill zu schaffende neue Regierung in der Besetzung der öffentlichen Ämter imparitätisch vorgehen und die protestantische Bevölkerung benachteiligen wird, ist nicht zu befürchten. Daß die Protestanten sich diesem Gefühl dennoch nicht entziehen können, geschieht aus der unberechtigten Besorgnis heraus, daß die Katholiken ihnen in gleicher Weise vergelten würden, was sie durch die lange ungerechte Behandlung erduldet haben.

Wenn die Bill die Zustimmung der beiden englischen Häuser findet, was im Unterhause trotz der Opposition der Konservativen mit Sicherheit zu erwarten ist, wenngleich sich die Stimmung im Oberhause vorerst noch nicht klar beurteilen läßt, dann ist Irland zu der Hoffnung berechtigt, daß endlich die schweren Zeiten überstanden sind und das Volk sein Land, dem die besten Kräfte durch Auswanderung entzogen wurden, wieder mehr lieben lernt. Ein großer Prozentsatz der amerikanischen und australischen Bevölkerung ist irischer Abstammung, das Bewußtsein, daß dem Vaterlande eine bessere Zukunft winkt, wird manchen in die Heimat zurückführen, und das irische Volk, das für seinen Glauben mehr als jedes andere gelitten hat, geht dann endlich besseren Zeiten entgegen.

Deutschland.

Die Eisenbahnarbeiter und die Sozialdemokratie.

Der Eisenbahnminister hat in einem Erlaß darauf hingewiesen, daß die Eisenbahnarbeiter vor der Anstellung in einer förmlichen Verhandlung auf ihre Pflichten und insbesondere auf ihre Stellung zur Sozialdemokratie hingewiesen werden müssen. Als Teilnahme an sozialdemokratischen Bestrebungen wird auch das Halten und Verbreiten sozialdemokratischer Schriften Zeitungen und sonstiger Presseerzeugnisse, sowie der Besuch sozialdemokratischer Versammlungen angesehen. Zuwiderhandlungen haben die sofortige Kündigung des Dienstverhältnisses zur Folge. Die Verhandlungen vor der Annahme der Arbeit hat der zuständige Dienstvorgesetzte zu führen und den Arbeiter darauf aufmerksam zu machen, daß er weder dem Transportarbeiterverband, der Reichssektion der Eisenbahner, sowie überhaupt allen ähnlichen Verbänden, welche Arbeitseinstellungen und Streiks als zulässig erachten, nicht angehören dürfe

Sozialdemokratischer Terkor.

In der in Ludwigshafen erscheinenden sozialdemokratischen Pfälzischen Post (Nr. 81 vom 4. April) findet sich folgende Notiz:

Mußbach. Zur allgemeinen Beachtung! Den Parteigenossen diene zur Nachricht, daß folgende Geschäftsleute die Pfälzische Post nicht mehr abonieren: folgen die Namen). Die Parteigenossen werden ersucht, in erster Linie die Geschäftsleute, die Leser der Pfälzischen Post sind, zu berücksichtigen.

Früher wurden nur die Wirtschaften genannt, in welchen die sozialdemokratische Presse aufliegt oder nicht und die Genossen ermahnt, die Konsequenzen daraus zu ziehen. Jetzt ist man bereits dazu übergegangen, die Bäcker und Metzger öffentlich zu nennen, welche auf die sozialdemokratische Presse nicht abonniert sind. Ist das kein Terror?

Zugen- und Sachverständigengebühren.

Der Entwurf über die Erhöhung der Zeugen- und Sachverständigengebühren, die bekanntlich vom Reichstag angeregt worden war, ist nach der „Deutschen Tagesztg." im Reichsjustizamt ausgearbeitet worden, doch soll er dem Reichstage erst im Herbst oder Winter zugehen.

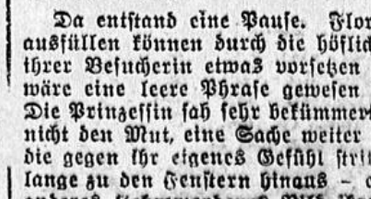
Wehrvorlagen und Deckungsfrage.

Die neuen Heeres- und Marinevorlagen sind nunmehr endgültig vom Bundesrat angenommen und werden nunmehr dem Reichstage zugehen. Auch bezüglich der Deckungsfrage ist im Bundesrat Übereinstimmung erzielt worden; es wird als einzige Vorlage dem Reichstage der Entwurf eines Gesetzes über die Beseitigung des Branntweinkontingents unterbreitet werden.

§ **Düsseldorf**, 13. April. In der Fortschrittlichen Volkspartei in Rheinland und Westfalen sind die leitenden Stellen nunmehr neu besetzt. Auf dem Vertretertag des Bezirksverbandes Rheinland ist unlängst an Stelle des Prof. Schloßmann-Düsseldorf, der eine Wiederwahl entschieden ablehnte, Dr. Heinz Potthoff zum Vorsitzenden gewhlt worden. Vor einigen Tagen wurde in der Vorstandssitzung des Rheinisch-Westfälischen Provinzialverbandes an Stelle des Prof. Eickhoff der Abgeordnete Gantert-Barmen mit dem Vorsitz betraut. Für den Rheinischen Bezirksverband ist heute das bisherige Organ „Der bergische Türmer" in neuem Gewande als „Rheinischer Türmer" erschienen. Herausgeber ist Dr. Potthoff.

§ **Berlin**, 13. April. Der neue Gouverneur von Togo, Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, wird in der nächsten Woche in das Reichskolonialamt eintreten, um sich während der beiden nächsten Monate auf seine künftige Wirksamkeit vorzubereiten. Der Herzog wird sich besonders

Das Fuhrwesen von Niessen & Schiffers, Bocholt, Inh.: Fr. Dürselen & Schroer, Ewaldstr. 4, Telephon 50, übernimmt



Fuhren u. Transporte aller Art zu sehr mässigen Preisen unter Zusicherung prompt-ester Bedienung

Zur linken Hand.

Roman von Ursula Zöge von Manteuffel.

109 (Nachdruck verboten.)

„Was er damals achtlos, ja mit spöttischem Lächeln aufgab — das bedurfte dieser trennenden Schranke, um wieder Wert für ihn zu haben. Jetzt, wo er den Sohn nicht erreichen kann, wird ihm der Sohn begehrenswert!"

Flore hatte lebhafter gesprochen, wie ihre Art war, sie ergaß fast, zu wem sie sprach.

„Wenn Sie ihn jetzt sehen würden, enttäuscht, gealtert und gequält, Sie würden ihm alles vergeben."

„Das tat ich längst! Ja, ich sagte mir immer: Er ist wie er ist u. kann seine Natur nicht ändern. Vergeben will ich ihm alles —— aber geben kann ich ihm nichts mehr, am wenigsten diesen Sohn, dessen Glück mir näher stehen muß, wie das des Vaters. Der hat alles erreicht, was er gewollt, — er trägt die Krone, die ihm zukam undgewann die Frau,die ihm stets als das Ideal einer ebenbürtigen Fürstin erschien. Also weshalb ist er enttäuscht und gequält?"

„Er hat alles erreicht und doch ist mir oft, als wäre unter seinen Händen alles zu Rauch und Asche geworden. Sie sehen, ich bin ganz offen. Weshalb soll ich es auch leugnen. Schwere häusliche Prüfungen haben ihn vor der Zeit gealtert. Sein Streben, in der hohen Politik eine Rolle zu spielen, ist auch erlahmt. Er glaubte einst an ein großes, einiges Deutschland unter einem großen Herrscher und hielt sich für berufen, als Mitarbeiter an diesem Zukunftswerk seine ganze Kraft und Willensstärke einzusetzen. Denn es steckte in Karl Otto, als er noch sehr jung und sehraufsichtslos war, ein wenig vom edlen Revolutionär. Er wollte Fürstenthrone stürzen, um einen Kaiserthron zu bauen. Diese Ansichten änderten sich — ganz unwillkürlich — seit er selbst ein Erbe antrat, das er zu erhalten und zu verteidigen geloben mußte . . ." sie hielt inne und blickte auf Flore, die aufmerksam zuhörte.

„Ich schweife ganz ab von dem, was ich sagen wollte, aber wenn ich Ihnen ein umfassendes Bild von Karl Ottos gegenwärtiger Seelenverfassung geben soll, so muß ich dies erwähnen und auch noch hinzufügen: Für ihn ist alles Enttäuschung geworden. Der Thronerbe blieb aus, eine seltsame Ironie des Schicksals — die Herzogin einst ein Bild robuster Kraft und Gesundheit, ist, wenn auch nicht lebensgefährlich, so doch unheilbar leidend, ihre Ruhe und Selbstbeherrschung haben großer Gereiztheit Platz gemacht . . . sie leidet und macht andere leiden. Das Töchterchen ist in meiner Obhut und wird es bleiben, mir zum Glück" unterbrach sich die kleine blasse Frau und ihre Augen schimmerten feucht, „jawohl! Aber den Eltern ist damit wieder ein Reichtum, den sie haben könnten, zunichte geworden."

„Und darf ich fragen, weshalb dies letztere?"

„Liebe Florentine, Sie, die Sie so gesund und in so schönem Gleichgewicht Ihrer körperlichen und seelischen Eigenschaften sind, werden es kaum begreifen, wenn ich Ihnen sage: Die Herzogin hat eine krankhafte Abneigung gegen das Kind, das ein Sohn hätte sein sollen. Sie konnte es vom ersten Augenblicke an nicht ertragen. Wir rechnen dies mit zu ihren Leiden."

Flore atmete tief auf, als müsse sie Kraft schöpfen für das, was nun gesagt werden mußte.

„Wir kommen jetzt zu der Hauptsache, Prinzessin, zu dem, was über Eberhards künftige Stellung zum Herzogshause entscheidet. Sie haben so offen gesprochen und ich danke Ihnen dafür. Nun bitte ich Sie: Sagen Sie mir auch offen, würde Eberhard der Herzogin willkommen sein?".

Sie war, wie sie das sagte, blaß geworden und zitterte. Um diese Frage drehte sich in der Tat all ihr Bangen und Zögern. Prinzeß Anna geriet in sichtliche Verwirrung — die gute Seele! Auf diesen Angriff war sie nicht gefaßt gewesen. Doch viel zu ehrlich, auch nur einen Schritt von der Wahrheit abzuweichen, versetzte sie stockend mit niedergeschlagenen Augen:

„Ich kann darauf mit Ja nicht antworten!"

„Sondern Sie müssen mir zugeben, daß im Gegenteil sein Anblick und seine Gegenwart — ja nur das Bewußtsein, ihn in ihrem Hause zu wissen, für diese stolze eifersüchtige und kranke Frau, die nicht einmal ihr eigenes Kind sehen mag, eine unaussprechliche Qual wäre . . . ja, daß er ihr verhaßt ist", sie hielt inne, die andere sagte nichts, aber ihre traurigen Augen, ihr unwillkürliches Neigen des Hauptes bestätigten die Voraussetzung.

„Und dorthin", fuhr Flore fort, „soll ich mein einziges Kind, mein Liebstes auf Erden senden? Kann mir das wirklich jemand zumuten? Hätten Sie, Anna, dereinst an meiner Stelle so handeln können? Hätten Sie sich von Ihrem Sohne zu trennen vermocht, um ihn dorthin zu senden, wo er mit unverhohlener Abneigung empfangen worden wäre?"

Flore fühlte ihre Hand ergriffen und sah das bittende Gesicht dicht vor sich.

„Liebe Florentine", sagte die Frau innig, „Sie haben recht, ich hätte das nicht gekonnt, aber Sie sollen es auch nicht. Der Herzog wäre der letzte, der Ihnen zumuten würde, Eberhard in Verhältnisse und eine Umgebung zu schicken, die dem unbefangenen Gemüt des Knaben Verwirrung oder schmerzliche Eindrücke beretten könnten. An einen Besuch desselben in Waldeskron oder im Residenzschlosse hat er nicht gedacht, sondern", sie stockte. — —

„Sondern?" wiederholte Florentine erschrocken — mit wahrem Entsetzen wich sie zurück — „er kann doch unmöglich daran denken, hierher zu kommen, — das hieße uns von hier vertreiben."

„Niemals! Was ich zu sagen habe, fällt mir schwer genug, aber das ist es nicht. Das dürfen Sie von Karlotto nicht denken. Was er ersehnt, womit er sich bescheiden will, ist, den Knaben hin und wieder am dritten Ort zu sehen. Sie wissen vielleicht nicht, daß er kürzlich eine Besitzung in Böhmen, im Gebirge, erbte. Er gedenkt jedes Jahr einige Wochen dort zu verbringen — zur Jagdzeit oder im Hochsommer. Für die Fürstin ist der Aufenthalt dort ausgeschlossen. Das Schloß liegt viel zu rauh und zu hoch. Also würde ein Zusammentreffen unmöglich sein — ja" — hier errötete die Prinzessin peinlich — „sie brauchte durch die Nachricht, daß er dort mit seinem Sohne zusammengetroffen wäre, nicht einmal beunruhigt zu werden. So sagte er mir, und so habe ich es schweren Herzens übernommen, auszurichten, aus großem Mitleid für den Mann, der so tief unglücklich ist."

„Und weshalb übernommen, wo doch schon in dem Vorschlag die Antwort liegt? Verstohlen und heimlich solls geschehen — und sie erfährt nichts davon? — Nein, Prinzessin, das kann ich nicht. Ich würde mich schämen und ich würde überdies aus der bebenden Angst nicht herauskommen. Denn, glauben Sie mir: sie erfährt es doch. Sie erfährt alles. Und was — was muß diese, wie ich ahne, unversöhnliche Frau von mir denken, wenn es offenbar wird, daß ich hinter meinem Rücken in diese Zusammenkunft willige. Sie hätte ein Recht dazu, mich zu verachten und das Recht soll sie nicht haben."

Da entstand eine Pause. Florentine hätte sie ausfüllen können durch die höfliche Frage, ob sie ihrer Besucherin etwas vorsetzen dürfe, aber das wäre eine leere Phrase gewesen und unterblieb. Die Prinzessin sah sehr bekümmert aus. Sie fand nicht den Mut, eine Sache weiter zu befürworten, die gegen ihr eigenes Gefühl stritt. Flore blickte lange zu den Fenstern hinaus — ein jedes bot ein anderes liebgewordenes Bild ihrer stillen Waldeinsamkeit.

Schluß folgt.

in die allgemeine Verwaltung, Finanz- und Personalverhältnisse des Schutzgebietes Togo einarbeiten. Er ist, wie der Berliner Lokalanz. meldet, bereits von Schwerin nach Berlin abgereist.

§ **Bad Nauheim,** 14. April. Die Kaiserin empfing heute Nachmittag den Reichskanzler in längerer Audienz. Um 1,30 Uhr erfolgt die Abreise des Reichskanzlers nach Berlin.

§ **München,** 14. April. Als der neuernannte russische Gesandte in München, Baron von Korff-Schmiesing, von einem kurzen Urlaub, den er in London zugebracht hatte, nachmittags auf dem hiesigen Bahnhofe eintraf, wurde er von einem Schlag anfall getroffen und starb bald darauf.

Frankreich.

Die englisch-französische Entente.

* **Monte-Carlo,** 14. April. Der Fürst von Monaco gab gestern abend zu Ehren der französischen Minister Poincare, Millerand und Delcasse und des englischen Botschafters Francis Bertie ein Festessen. Unter den Anwesenden befand sich auch der Direktor im Reichsamt des Innern Dr. Lewald.

Kammerpräsident Brisson †.

* **Paris,** 14. April. Kammerpräsident Brisson ist heute vormittag 9,50 Uhr gestorben.

Für die Stellung, die der Staatsmann Brisson in Parteileben Frankreichs eingenommen hat, sind die Nachrufe bezeichnend, die ihm die heutigen Abendblätter widmen. Das Urteil, das ihm die nationalistischen und gemäßigt radikalen Blätter ausstellen, ist von rücksichtsloser Schärfe. Journal des Debattes spricht dem verstorbenen Kammerpräsidenten jede hervorragende Eigenschaft ab und meint, sein ganzes Verdienst war, daß er den Freimaurern angehörte, sein ganzes Politisches Programm habe in einem leidenschaftlichen Antiklerikalismus bestanden. Der „Temps", dessen Mitarbeiter Brisson unter dem Kaiserreich war, hebt die Verdienste hervor, die sich der Verstorbene um die Republik erworben. Der radikale Siecle rühmt den lauteren Charakter Brissons, der zu den besten Werkmeistern der Republik gehört habe und dessen Name neben denen Gambettas, Ferrys und Waldeck-Rousseaus genannt werden müsse.

England.

Englands Luftschiffe

In der letzten Sitzung des Unterhauses schnitt der Abgeordnete Fell die Frage der Armeeluftschiffe an. Er fragte den Unterstaatssekretär im Kriegsministerium, wie viel in diesem Jahre für den Bau oder den Ankauf von lenkbaren Luftschiffen und wieviel für die Ausbildung von Mannschaften ausgegeben werden solle und ob er die immer wachsende Zahl der auf dem Festlande in Dienst gestellten Luftschiffe verfolge und den Erfolg, den die italienische Armee während ihrer Kriegsoperationen in Tripolis erzielt habe. Oberst Seely erwiderte, daß das Luftschiff Delta demnächst fertig sein werde, und daß ein neues in der Armee-Luftschiff-Bauanstalt in Angriff genommen würde. Ferner sei vorgeschlagen, 120 Offiziere und Mannschaften in der Führung der Luftschiffe auszubilden. Die Fortschritte in der Anwendung und Verwertung der lenkbaren Luftschiffe für militärische Zwecke würden sorgfältig verfolgt. Hierauf ersuchte Herr Fell den Oberst Seely um Auskunft über den von Frankreich angekauften Clement-Bayard und darüber, ob dieser Flüge von Zeit zu Zeit ausführe. Oberst Seely entgegnete, daß dieses Luftschiff abgerüstet wurde, weil es als unzweckmäßig erkannt worden sei.

Englische Spionenriecherei.

* **London,** 13. April. Für die Ausdehnung der englischen Krankheit Spionitis ist folgender Vorfall bemerkenswert, der aus Devonport gemeldet wird: Ein Offizier der Flotte verhaftete gestern einen Mann im Dock als deutschen Spion und übergab ihn der Polizei. Die Verhaftung war kaum erfolgt, als sich herausstellte, daß der angebliche Spion ein Dockbeamter war. Der Fall ist umso merkwürdiger, als der Beamte auf dem Dock selbst, in dem er angestellt und beruflich beschäftigt war, verhaftet wurde. Seine Identität wurde sofort festgestellt, und der Vorfall endete mit einer Entschuldigung des Flottenoffiziers.

Amerika.

Zur Präsidentenwahl.

* **Washington,** 14. April. Die Urwahlergebnisse der letzten Woche haben das politische Bild völlig verschoben. Vor zehn Tagen noch wurde Roosevelt als lächerliche Figur betrachtet, ohne jegliche Aussicht; dann kam die Urwahl in Illinois, die ihm 56 von 58 Delegaten zum Nationalkonvent brachte, und gestern gewann er seinen größten, überraschendsten Sieg in Pennsylvania, als er von 76 Delegaten wahrscheinlich 70 erhielt. Roosevelt ist nunmehr als ernsthafter Kandidat im Felde, wenn er auch nur etwa 180 gegen Tafts 350 Delegaten hat. Heute wird ziemlich allgemein die Meinung geäußert, daß Roosevelt nominiert und damit auch so gut wie gewählt sei.

Ein Dynamitkomplott in Mexiko.

* **Newyork,** 14. April. Meldungen aus Mexiko besagen, daß ein Dynamitkomplott gegen den Präsidenten Madero entdeckt worden sei. 25 Personen sollen verhaftet worden sein.

Spanien.

Die französisch-spanischen Marokkoverhandlungen sind wieder einmal ins Stocken geraten. In ihren Erörterungen darüber greifen die spanischen Blätter Frankreich lebhaft an und meinen, die Zornesausbüche der französischen Presse seien ungefährlich und nur ein Beweis dafür, daß Garcia Prieto seine Pflicht tue. Manana will wissen, Frankreich habe der spanischen Regierung mitgeteilt, daß ihre neuen Vorschläge durchaus unannehmbar seien. Das Blatt ABC erhebt gegen Frankreich die Anklage daß es die im Riffgebiet ausgebrochenen Unruhen angestiftet und die Eingeborenen mit Geld bestochen habe, sich gegen Frankreich zu erheben.

Asien.

Die Lage in China.

* **Peking,** 14. April. Ein Erlaß bestimmt, daß General Huanghsing, militärischer Oberbefehlshaber in Nanking, unter der Oberleitung Juanschikais mit der Aufgabe betraut wird, die Ordnung bei den südlichen Truppen aufrechtzuerhalten. Er hat über alle Heeres- und Marineangelegenheiten den zuständigen Ministerien Bericht zu erstatten. Er kann aber im Notfall, falls im Süden neue Ereignisse losbrechen, alle erforderlichen Maßnahmen treffen und die Leitung aller Zivil-, Militär- und diplomatischen Angelegenheiten Nankings in die Hand nehmen. Die Kontrolle der Finanzen wird ihm gemeinsam mit dem Finanzministerium übertragen. Wenn die südlichen Truppen beruhigt sind, wird das Amt Huanghsings wieder abgeschafft. Der Erlaß wird daher als sehr wichtig angesehen, weil er die Absicht Juanschikais zeigt, einen Bruch mit dem Süden zu vermeiden.

* **Urga,** 14. April. Der Abfall der Mongolen von China beginnt allgemein. Zahlreiche Stämme verschiedener Teile der Mongolei, darunter auch wie es heißt, die Turguten-Stämme des Ili-Gebietes, teilten dem Hutuchta schriftlich mit, daß sie sich ihm anschließen würden. — Wie verlautet, hat Juanschikai den angekommenen einflußreichen Mongolenfürsten aus der innern Mongolei, Arachuangan, zum Gehilfen des Kriegsministers ernannt.

* **London,** 15. April. Die Times meldet: Nanking selbst ist wieder ruhig. Es herrscht strengstes Standrecht. Bei der Niederwerfung der Meuterei von Donnerstag sind 200—300 Leute getötet worden. Mehrere Minister lehnen die ihnen angebotenen Portefeuilles ab. Die revolutionären Mitglieder der Regierung bezeigen wenig Neigung sich nach Peking zu begeben, woraus hervorgeht, daß es mit der angeblichen Zustimmung zur Erhebung Pekings zur Hauptstadt noch recht hapert. An der Pukaubahn stehen gegenwärtig 20 000, in Nanking 30 000 Mann, abgesehen von den Truppen im Jangtsetal und 18 000 Mann in Schanghai. Die Lage ist allgemein unbefriedigend und eine schleunige Lösung ist nicht wahrscheinlich. Eine Hauptschwierigkeit liegt in der Unmöglichkeit, die Truppen des Südens anders als auf der Eisenbahn in Bewegung zu setzen, weil es auch an Transportmitteln fehlt

Krieg zwischen Italien und der Türkei.

* **Konstantinopel,** 14. April. Das Kriegsministerium veröffentlicht folgende Telegramme: Am 10. April vormittags beschossen neun italienische Kriegsschiffe und Transportschiffe Suara; die Beschießung dauerte bis gegen Abend. Ein Teil der Stadt, die Kaserne und die Moschee wurden zerstört; Verluste an Menschenleben wurden nicht verursacht. Am 11. April wurde die Beschießung wieder aufgenommen. Am Nachmittag versuchten die Italiener zweimal zu landen, was jedoch an dem Widerstande der Türken und Araber scheiterte. Nachdem noch drei italienische Kriegsschiffe eingetroffen waren, ließen die Italiener drei Kriegsschiffe vor Suara und sandten den Rest der Flotte nach Seid Said, das sie sebchossen, um eine Landung zu versuchen. Die Türken und Araber sandten Verstärkungen dorthin. Am nächsten Tage beschossen die Italiener die Umgegend von Seid Said und landeten in Grua eine Abteilung Soldaten mit einem Maschinengewehr. Entsandten türkisch-arabischen Verstärkungen gelang es, die Fortsetzung der Landung zu verhindern und die Verbindung der Flotte mit den gelandeten Truppen abzuschneiden. Die Türken und Araber entsandten von Suara bedeutende Verstärkungen mit Artillerie, um die Durchführung des italienischen Planes gegen Seid Said zu verhindern und die in Grua gelandete italienische Abteilung zu vernichten. Neun italienische Kriegs- und Transportschiffe befinden sich im Westen von Seid Said.

* **Tripolis,** 14. April. In Tripolis und Umgebung herrscht völlige Ruhe. Während des ganzen gestrigen Tages wehte ein starker Sturmwind, der sich gegen abend in einen vollständigen Sturm verwandelte. Bäume wurden abgebrochen. Zwei kleine Observatorien wurden niedergerissen und zwei Flugzeugschuppen beschädigt. Drei Soldaten wurden verletzt. In Ain Sara wurden Funken aus der Soldatenküche fortgetragen und verursachten in einem Fort einen unbedeutenden Brand. Ein Kundschafter berichtete, die Einnahme des Forts Buchames habe ein schnelles Steigen der Lebensmittel im türkischen Lagen zur Folge gehabt. Aus Bengasi meldet die Agenzia Stefani von gestern: Kundschafter, die aus dem türkischen Lagen kamen, erklärten, dort sei ein Abgesandter Sidi Ahmeds, des Scheichs der Senussi, mit 12 Briefen an die Hauptleute der Sanijas, die auf Seiten der Türken stehen, angekommen, darin werde ihnen befohlen, in ihr Gebiet zurückzukehren und sich vom Kriege fernzuhalten. (?)

* **Rom,** 14. April. Aus Macabey wird drahtlos gemeldet, daß dort ein Bataillon Askari eine Abteilung Araber, die die Arbeiten an dem neuen Fort Buchames zu hindern versuchten, einen erfolgreichen Vorstoß unternommen hat. Die Araber wurden unter großen Verlusten zurückgeworfen, sieben Askaris wurden verwundet, einer von ihnen schwer. Heute ist weiteres Material ausgeschifft worden. Die Befestigungsarbeiten in der Oase schreiten rüstig fort.

* **Mailand,** 14. April. Die Stampa meldet aus Tripolis, daß das Wiedererscheinen türkischer Geschütze ein Ereignis des Tages sei. In der Schlacht bei Ain Sara seien feindliche Geschütze von den Italienern erbeutet worden. Nunmehr hätten sich aber die Türken Geschütze wahrscheinlich auf dem Wege über Homs wiederverschafft. Es würden zahlreiche Schüsse gegen die italienischen Stellungen abgefeuert, ohne daß aber Schaden angerichtet worden sei.

Heer und Flotte.

Vom Militärflugwesen

Die drei in der Wehrvorlage zunächst geforderten Abteilungen der Fliegertruppe (nicht des Fliegerbataillons, wie mehrfach falsch berichtet wurde) werden — wie die Mil. pol. Korresp. meldet — nach dem Griesheimer Schießplatz bei Darmstadt, nach Straßburg i .E. und nach Metz gelegt. Zum Führer der einen Abteilung ist Rittmeister von Hantelmann vom Braunschweigischen Husaren-Regiment Nr. 17 bestimmt, der seit längerer Zeit in Döberitz als Fluglehrer tätig ist.

x **Frankfurt a. M.,** 14. April. Ein Kommando von deutschen Marineoffizieren, bestehend aus einem Korvettenkapitän, einem Kapitänleutnant und einem Marine-Oberingenieur, ist hier eingetroffen, um einen regelrechten Ausbildungskursus für das Fahren von Zeppelinschiffen bei der Delag durchzumachen. Im Sommer 1912 soll eine größere Abteilung von Marinemannschaften, voraussichtlich ein Dutzend Steuerleute und Maschinisten, zur Delag kommandiert werden. Ferner ist die Teilnahme eines Kommandos der deutschen Militärluftschifferabteilung an den Fahrten der Delag bereits angemeldet. Übrigens weilten unlängst auch zwei Oberleutnants der österreichischen Luftschifferabteilung und zwei Linienschiffsoffiziere der österreichischen Marine aus Pola einige Zeit hier, um einen sogenannten Informationskursus durchzumachen.

* **Dresden,** 14. April. Die Sammlung zu einer Nationalspende für die deutsche Luftflotte hat in Dresden bis jetzt rund 50 000 ℳ ergeben.

Luftfahrt.

* **Duisburg, 15. April.** In der Nähe von Duisburg ist, wie eine Berliner Korrespondenz meldet, ein neuer Luftschiffityp im Bau ,der hinsichtlich seiner Konstruktion kein Vorbild haben soll. Das Luftschiff besteht aus drei völlig von einander getrennten Körpern, von je 100 Metern Länge und einem Durchmesser von 20 Metern. Die Ballone sind unstarr, sie haben aber alle Vorteile des starren Luftschiffes, da jeder Körper in mehrere Teile zerfällt. Fünf Gondeln, die durch einen den D-Zügen ähnlichen Gang verbunden und heizbar und beleuchtbar sind, tragen 10 Motore von insgesamt 1000 Pferdekräften. Das Luftschiff ist für den Transport von 100 Personen berechnet.

* **Mannheim,** 14. April. Wie von authentischer Seite erklärt wird, sind die Meldungen über den **Unfall des Luftschiffes Schütte-Lanz** stark übertrieben. Das Luftschiff unternahm heute vormittag eine Werkstattfahrt, nach deren Beendigung es nach mittags dem Zeppelinluftschiff Viktoria Luise enge genfahren sollte. Als es zwischen 12 und 12,30 Uhr landen wollte, wurde es von einem Windstoß gepackt und herabgedrückt, wobei es den Boden berührte. Hierbei wurden Prof. Schütte sowie zwei Ingenieure und ein Monteur über Bord geschleudert. Infolge der Erleichterung stieg das Luftschiff mit großer Schnelligkeit wieder hoch. Es landete alsdann bei Waldsee in der Pfalz. Man brachte es von dort über den Rhein nach der Halle. Die Steuerung ist nicht im geringsten beschädigt. Sie hat fortgesetzt tadellos funktioniert. Auch das Gerippe und die Motoren des Schiffes sind unversehrt, nur der vordere Flügel wurde verbogen. Die Repaaturen werden als so geringfügig bezeichnet, daß das Luftschiff nach Ansicht der Verwaltung bereits Ende kommender Woche wieder aufsteigen kann.

* **Johannisthal** (bei Berlin), 14. April. Als heute nachmittag der Flieger Müller auf einem Kühlstein-Eindecker einen Flugversuch machte, stürzte das Flugzeug aus 30 Meter Höhe steil ab und wurde zertrümmert. Müller erlitt einen mehrfachen Bruch des linken Beines.

* **Johannisthal,** 15. April. Der Flieger Thomnik ließ sich gestern aus einer Höhe von 800 M. mit einem Fallschirm nieder und landete glücklich auf den Rudower Wiesen.

* **Bern,** 14. April. Der Kugelballon St. Gotthard des schweizerischen Aeroklubs, der am Sonntag morgen mit 4 Insassen in Zürich aufgestiegen war, wollte in der Nähe von Cononay landen. Er wurde dabei so heftig auf den Boden gestoßen, daß drei der Insassen, darunter der Führer und 12 Sandsäcke herausgeschleudert wurden. Der so erleichterte Ballon stieg mit dem vierten Insassen schnell bis zu einer Höhe von 5000 Metern auf. Dieser letzte Insasse, Jenny-Glarus, ist mit der Führung noch völlig unbekannt. Der Ballon überflog den Genfer See in großer Höhe in der Richtung auf Nix les Bains und verschwand. Die 3 herausgeschleuderten Insassen haben Verletzungen davongetragen.

* * *

Die Bedingungen für den Aroplan-Fernflug Peking—Paris, den der „Matin" in diesem Jahre inszenieren will, werden jetzt in großen Zügen bekannt gegeben. Danach soll der Wettbewerb nur für französische Aroplankonstrukteure offen sein, von denen jeder höchstens drei Apparate stellen darf. Hat der Wettbewerb so schon einen nationalen Anstrich, so mutet es noch eigenartiger an, daß die Strecke unter vollständiger Umgehung Deutschlands festgelegt wurde, und zwar wurde in Aussicht genommen als Route Peking, Charbin, Irkutzk, Tomsk, Moskau, Warschau, Wien, Triest, Venedig, Genua, Marseille, Lyon, Paris zu wählen. Verhältnismäßig gering sind auch die Preise in Gesamthöhe von 155 00 Francs. Von diesem Fonds sollen ein erster Preis von 100 000 Francs, ein zweiter Preis von 25 000 Francs und 3 je 10000 Francs Preise gegeben werden, und zwar für diejenigen Flieger, welche die ganze Strecke zurücklegen. Sollte dies keinem Teilnehmer gelingen, so soll derjenige, welcher am weitesten kommt, eine Summe von 50 000 Francs erhalten. Angeblich liegen bereits die Meldungen von zwei Firmen vor, und zwar soll das Haus Hanriot eine Maschine für Andre Frey gemeldet haben und das Haus Burek zwei Maschinen.

Arbeiterbewegung.

* **Hannover,** 14. April. Seit gestern befinden sich sämtliche Chauffeure der Adlerwerke, die den Kraftdroschkenverkehr in der Stadt zu besorgen haben, wegen Lohnstreitigkeiten im Ausstand. Der Verkehr zu den heutigen Pferderennen auf der Großen Bult mußte durch die Taxameter bewältigt werden.

* **Paris,** 14. April. Nach einer Zeitungsmeldung aus Montpellier haben ausständische Landwirtschaftsarbeiter in mehrern Orten an 20 000 Weinstöcke zerstört.

Provinzielles.

* **Cocsfeld,** 13. April. Heute nachmittag stürzte der am Seminarbau beschäftigte Zimmermann St. aus dem dritten Stockwerk in die Tiefe. Ein sofort herbeigerufener Arzt konstatierte außer mehreren Rippenbrüchen innere Verletzungen. Man hofft, den Verletzten am Leben zu erhalten, er wurde ins Krankenhaus gebracht.

* **Hochemmerich,** 13. April. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute auf der Kruppschen Friedrich Alfred-Hütte in Rheinhausen. Dort war der 25jährige Techniker Winnecke aus Ruhrort damit beschäftigt, Messungen auf einem Kranen vorzunehmen. Plötzlich setzte sich der Kranen in Bewegung und dem Techniker wurde die Schädeldecke eingedrückt. Auch erlitt er schwere Brandwunden im Gesicht, da er mit einem elektrischen Hochspannungsdrahte in Berührung kam.

* **Dorstfeld,** 13. April. Ein mit Vermessungsarbeiten im hiesigen Bahnhof beschäftigter Mann hatte das Herannahen eines Zuges nicht bemerkt Durch die Zurufe mehrerer Personen aufmerksam gemacht, sprang er direkt vor den Zug. Er wude überfahren und getötet.

* **Solingen,** 12. April. In der Wupper bei Glüder wurde die Leiche eines Ertrunkenen aufgefunden, die als die des Seit Ende Dezember vorigen Jahres germißten Rendanten der Ortskrankenkasse zu Ronsdorf, Wilhelm Kleine erkannt worden ist. Kleine war seit längerer Zeit gemütsleidend, ein Zustand, der sich Ende vorigen Jahres infolge eines Zwistes mit dem Vorstand der Kasse noch verschlimmerte.

* **Gelsenkirchen,** 14. April. Auf dem Hauptbahnhofe in Gelsenkirchen versuchte heute vormittag eine 26jährige Frau namens Jani mit ihrem einjährigen Knaben, den sie auf dem Arme trug, einen schon in der Fahrt befindlichen Zug zu besteigen. Sie geriet unter die Räder und wurde sofort getötet, während das Kind in lebensgefährlichem Zustande ins Krankenhaus gebracht wurde.

* **Duisburg-Ruhrort,** 15. April. Die Hütte Phönix hat den Hinterbliebenen der bei der Hochofenkatastrophe ums Leben gekommenen verheirateten Arbeiter Sparkassenbücher mit Beträgen von 600—1200 ℳ je nach der Kinderzahl und den Eltern der unverheirateten Arbeiter Sparkassenbücher mit 300 ℳ Einlage zukommen lassen.

* **Elberfeld,** 13. April. Im Neubau des Warenhauses Tietz wurde heute nachmittag der Monteur Bartels im Fahrstuhl zu Tode gedrückt. Er war mit der Fertigstellung des Fahrstuhles beschäftigt und saß auf der Kabine, als der Fahrstuhl sich, ohne daß der Strom eingeschaltet war, in Bewegung setzte. Dabei wurde Bartels zwischen Kabine und Schacht eingeklemmt und ihm die Brust zerdrückt. Die Kabine mußte von der Feuerwehr zerschlagen werden, um die Leiche zu befreien.

* **Bonn,** 13. April. Bei der Arbeitnehmerwahl der Beisitzer zum Gewerbegericht, die in der Stadt Bonn zum ersten Male nach den Grundsätzen der Verhältniswahl stattfand, erhielt die Liste der freien Gewerkschaften 11 268, die der christlichen Gewerkschaften 8370 Stimmen. Die freien Gewerkschaften erhielten 5, die christlichen 4 Sitze. Sechs weitere Beisitzer sind nach der Mehrheitswahl gewählt worden.

* **Jülich,** 14. April. Gestern nachmittag gegen 6,20 Uhr fuhr ein Automobil auf dem schrankenlosen Übergang bei Kilometer 9,1 (der Nebenbahnstrecke Stolberg-Herzogenrath-Landstraße) dem Zug Nr. 773 in die Flanke. Die Insassen wurden zum Teil erheblich verletzt, das Auto wurde zertrümmert. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß der Führer des Wagens die Läute- und Dampfsignale nicht beachtete. Das Lokomotivpersonal trifft keine Schuld.

Aus aller Welt.

— **Detmold,** 15. April. In der Senne bei Schloß Holte ereignete sich gestern nachmittag ein schweres Automobilunglück. Ein mit vier Personen besetztes Automobil der Dürkoppwerke Bielefeld sauste bei einer Kurve gegen einen Baum, der Wagen wurde zertrümmert, drei von den Insassen schwer, einer leicht verletzt. Die Schwerverletzten wurden ins Krankenhaus geschafft.

— **Zevenaar,** 14. April. Besuch der Königin in Arnheim. Wie verlautet, wird die Königin Wilhelmine am Dienstag, den 23. ds. in Begleitung ihres Gemahls, des Prinzen Heinrich unsere Nachbarstadt Arnheim besuchen. Der Aufenthalt der Königin in Arnheim dürfte sich voraussichtlich auf die Zeit von 10½ Uhr vormittags bis 4½ Uhr nachmittags erstrecken.

— **Gabes** (Tunis), 14. April. Hier wurden gestern zwei Soldaten des dortigen leichten Infanterie-Bataillons durch mystische Revolverschüsse leicht verletzt. Eine Untersuchung ist im Gange. Im Militärlager von Gabes sind alle Zeitungen verboten worden, weil die Behörden einem Komplott auf die Spur gekommen sind, wonach ein paar

Ein feines zartes Antlitz
erhält man durch den tägl. Gebrauch von Myrrholinseife, die den Extrakt des Myrrhenharzes, ein schon im Altertum berühmtes kosmetisches Mittel enthält. 50 Pf. das Stück

Soldaten des Strafregiments die Absicht gehabt haben sollen, eine Bande zu bilden und nach dem Vorbilde der Pariser Automobilapachen die Gegend zu brandschatzen.

— **Saarburg** (Lothringen), 15. April. In Arzweiler stürzte in der vergangenen Nacht ein Wagen des Hotelbesitzers Bour mit dem Kutscher und vier Insassen in den Kanal. **Der Kutscher und zwei Insassen ertranken.** Die beiden anderen konnten gerettet werden. Wer die Ertrunkenen und die Geretteten sind, ist bisher noch nicht festgestellt. Nur so viel ist bekannt, daß die Insassen vier Angestellte von Saarburger Firmen waren.

— Das Unglück ereignete sich gestern abend gegen 10 Uhr und wurde anscheinend dadurch verursacht, daß die Leute den Kanal für die Fahrstraße hielten. Auch die beiden Pferde sind ertrunken. Die drei Ertrunkenen sind der Kutscher des Hotelbesitzers Bour, der Buchhalter Stein von der Brauerei Lutz und der Koch Kronenberg.

— **Paris**, 14. April. Die im Laufe der letzten Jahre durch den flüchtigen Museums- und Kirchendieb Ferauld entwendeten Kunstgegenstände werden auf eine Million Francs geschätzt.

— **London**, 15. April. Ein schweres Feuer brach gestern abend in der City aus. Der angerichtete Schaden wird auf über eine Million geschätzt. Das Feuer entstand in einer 5 Stock hohen Pappschachtelfabrik. Das Gebäude wurde bis auf die Mauern eingeäschert.

— **Christiania**, 15. April. Der Südpolarforscher Amundsen wird anfang September in Christiania seinen ersten Vortrag in Europa halten. Für den 9. und 10. Oktober sind Vorträge in Berlin u. a. in der medizinischen Gesellschaft vorgesehen.

— **Bilbao**, 13. April. Bei dem Einsturz in dem Bergwerk Galdacano wurden drei Frauen getötet und drei Arbeiter schwer verletzt.

* * *

Überschwemmungen.

— **Neworleans**, 13. April. Am Mississippi sind **weitere Dammbrüche vorgekommen. 12 Ortschaften wurden überschwemmt.**

— **Izerniakow**, 13. April. Hier ist der Damm der Weichsel gebrochen, 3 Ortschaften stehen völlig unter Wassen. Die Weichsel ist auf 15 Fuß Höhe gestiegen. Auch der Dnjeper steigt andauernd. In Nikolska stehen mehrere hundert Häuser unter Wasser. Der durch die Überschwemmung angerichtete Schaden ist bedeutend.

Aus Stadt und Land.

Bocholt, 16. April.

"; **Das Fehlingsche Sägewerk**, das bekanntlich die Bahn erworben hat, wird demnächst stillgelegt. Die Arbeiter des Werkes haben bereits ihre Kündigung erhalten.

"; **Wagenmangel auf der Bahn.** Der Mangel an gedeckten Wagen (Kolliwagen), Rungenwagen und Schemelwagen ist **behoben**. Es besteht nur noch Mangel an offenen Kohlen- und Kokswagen und an Schienenwagen. Wir verweisen auf die in Nr. 84 unserer Zeitung gebrachten Ausführungen über die Wagengestellung.

?-? **Ertrunken.** Gestern früh wurde bei der Ostertorbleiche die Frau C. Sell, Prinz Heinrichstraße, als Leiche aus der Binnenaa geborgen. Die Frau hatte sich mitten in der Nacht, nur notdürftig bekleidet, aus ihrer Wohnung entfernt und den Tod in der Aaa gesucht. Es ist wohl anzunehmen, daß die 66 Jahre alte Frau in einem Anfalle von Geistesstörung sich das Leben nahm; sie soll auch die letzten Tage etwas schwermütig gewesen sein. Einen besonderen tragischen Zug erhielt noch der traurige Fall dadurch, daß der eigene Sohn die Mutter, auf einem Gange zu ihr, als Leiche fand und aus dem Wasser barg.

:!: **Radrennen auf Heidefeld.** Die Vorbereitungen zu dem am kommenden Sonntag stattfindenden großen Radrennen auf Heidefeld schreiten mächtig voran. Es sind auch bereits zwei Dauerfahrer Köte-Berlin und Wißmann-Dortmund hier eingetroffen, um sich auf der Bahn auf Heidefeld zu trainieren. Das Dauerfahren, das über 75 Klm. hinter 24pferdigen Schrittmachermotoren geht, wird überhaupt ein hier noch nie gesehenes Schauspiel bieten. Denn neben den beiden bereits eingetroffenen Fahrern sind noch zwei weitere bedeutende Fahrer — also im ganzen vier, eine hier noch nicht gesehene Zahl — für dieses Rennen verpflichtet. Man wird sich zweifellos auf einen großartigen Sport gefaßt machen dürfen. Auch die Fliegerrennen sind gut besetzt.

!! **Krumsiek, der Sturmflieger.** Zur genaueren und besseren Beurteilung der großen Leistung die Herr Krumsiek am Sonntag in Emmerich vollführte, sei erwähnt, daß ein Wind von 17 Sekundenmetern wehte, der manchen unserer unerschrockensten Flieger abgehalten hätte, einen Aufstieg zu unternehmen. Schon beim Anlauf bemerkte man wie der Flieger das Seitensteuer ziehen mußte, um in gerader Linie zu fahren. Aber als der Apparat sich vom Boden erhob, wurde er von heftigen Seitenböen zur Seite getrieben. Auf und abwärts drückte der heftige Wind den schlanken Eindecker. Aber durch die sichere Steuerung des unerschrockenen Fliegers zog er seine Kurven u. landete glatt. Trotz des ersten gefahrvollen Fluges stieg der Pilot zum zweiten Male auf und zeigte erneut bei diesem Fluge seinen Mut und seine Geschicklichkeit. Herr Krumsiek ist für nächsten Sonntag, 21. April mit dem Flieger Dr. Stoes zusammen für Bielefeld verpflichtet und wird dann seinen Gradeeindecker in die hiesige Gegend zurückschicken um uns mit einem **Flug über die Stadt Bocholt zu beglücken.** Die Sammlung hat bis jetzt ca. 300 *M* ergeben, um aber dem kühnen Landsmann noch eine größere Summe präsentieren zu können, möge noch ein jeder sein Scherflein stiften. In diesen Tagen wo in ganz Deutschland der Aufruf zu einer Nationalspende ergeht, zur Beschaffung von Flugzeugen, wollen wir im voraus zeigen, daß wir auch für diese Errungenschaft etwas über haben. Zunächst sei also dafür gesorgt, daß eine möglichst große Summe für den unerschrockenen Flieger Krumsiek zusammen kommt.

„" **Eisenbahnpersonalien.** Reservelokomotivführer Große-Heilmann, Bocholt ist zum Lokomotivführer befördert.

:—: **Fußballwettspiel.** Bei dem am Sonntag nachmittag beim Gute Hünting stattgefundenen Gesellschaftsspiel zwischen den zweiten Mannschaften des Bocholter Fußballklubs 1900 und des Weseler Spielvereins siegte Bocholt mit 3 : 2 Toren.

(:) **Schülerfahrt zur Wasserkante.** In der Woche nach Pfingsten und zwar in den Tagen vom 28. bis 31. Mai d. J. veranstaltet der westfälische Provinzial-Verband des deutschen Flotten-Vereins in Dortmund für die Schüler der höheren Schulanstalten der Provinz Westfalen eine **Schülerfahrt nach Bremen, Bremerhaven-Helgoland-Wilhelmshaven,** an welcher nur Schüler und die begleitenden Herren Lehrer teilnehmen können. Durch die Schülerfahrten wird der heranwachsenden Jugend Gelegenheit gegeben, die Einrichtungen unserer Kriegs- und Handelsflotte kennen zu lernen und so auch ihr Wissen zu erweitern. Die Besichtigungen finden unter sachverständiger Führung statt, die Fahrt nach Helgoland erfolgt mit Sonderdampfer. Anmeldungen für die Teilnahme sind an die Herren Direktoren der höheren Schulanstalten zu richten. Abgesehen von den Eisenbahnfahrkosten auf Schülerkarte stellen sich die Kosten für die ganze Fahrt (ausschl. Getränke) ab Bremen auf ca. 36 *M*.

+ **Die Feriensonderzüge des Jahres 1912.** Feriensonderzüge mit ermäßigten Fahrpreisen gehen auf den deutschen Bahnen in diesem Jahre 246 gegen 314 im Vorjahre. Unter anderem fahren nach der Nordsee Züge von Rheydt am 8. August, Köln am 8. August, Barmen und Elberfeld am 8. August, Mülheim 8. und 9. August, von Düsseldorf 7., 8. und 9. August, nach Thüringen im August von Düsseldorf und von Köln am 8., Duisburg und Oberhausen am 9. Nach dem Harz gehen Züge von Köln am 7. und 9. August, von Krefeld und Duisburg am 8. August, von Düsseldorf am 9. August. Nach München fährt man von Hannover am 8. August, von Köln, Düsseldorf, Dortmund und Hagen am 7. August. Nach Frankfurt Basel gehen Züge von Dortmund, Köln, Essen und Hagen am 7. und 8. August, von Krefeld und Barmen am 8. August. Nach Berlin gehen Züge von Köln, Elberfeld, Düsseldorf, Mülheim, Oberhausen am 8. August.

Verein der Hundefreunde für Westmünsterland.

Die Jugend- und Alters-Feldsuche bei Bocholt am 12. und 13. April 1912.

Als wirksamstes Mittel zur Förderung einer zielbewußten Reinzucht unserer Haustiere gelten die Veranstaltungen öffentl. Schauen und Ausstellungen, sowie die Prüfungen auf Leistung. Auf den Schauen und Ausstellungen haben wir Gelegenheit in den uns vorgeführten Musterstieren Vergleiche hinsichtlich des äußeren Aussehens anzustellen und die öffentlichen Leistungsprüfungen führen uns vor Augen, was von den aus geschickter Zuchtwahl hervorgegangenen Tieren geleistet werden kann. Der Wert dieser Veranstaltungen wird nach und nach immer mehr erkannt. Während vor nicht langen Jahren beispielsweise die damals hauptsächlich nur in Offizierskreisen eingeführten Pferderennen als unnütze Tierquälerei bezeichnet wurden, sind unsere Landwirte längst anderer Ansicht geworden.

In den siebziger Jahren kam man zu der Einsicht, daß auch bezüglich unserer Hunde etwas geschehen müsse, wenn der Einfluß des Auslandes bei uns nicht überhand nehmen sollte. Es trat der Verein zur Veredelung der Hunderassen für Deutschland ins Leben und aus ihm gingen in kurzer Zeit die verschiedenen Spezialvereine hervor, die, jeder für sich, sich einer bestimmten Rasse annahm. Der fast verloren gegangene kluge deutsche Schäferhund hat eine früher nicht geahnte Höhe erreicht und um die ganz vorzügliche Neuzüchtung eines jetzt an erster Stelle stehenden Hundes — des Dobermanns — beneidet uns das Ausland. Besonders groß sind die Erfolge des Vereins zur Züchtung deutscher Vorstehhunde, der unentbehrlichen Begleiter unserer Weidmänner. Die früher vorherrschenden englischen Rassen sind zurückgedrängt und die deutschen Vorstehhunden weit über die Grenzen ihrer Heimat, namentlich wegen ihrer Vielseitigkeit geschätzt und gesucht. Hierzu haben besonders die Derbys und die öffentlichen Feld- und Gebrauchssuchen beigetragen.

Regen Anteil an diesem Werk nationaler Arbeit nimmt auch der seit 2 Jahren bestehende Verein der Hundefreunde für Westmünsterland, Sitz Bocholt. Während er nach Kräften bemüht ist, die auf den 16. Juni d. J. festgesetzte internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen möglichst glänzend zu gestalten, trat er am 12. und 13. April mit einer Prüfung von Vorstehhunden an die Öffentlichkeit. Zehn edel gezüchtete Tiere traten am 12. und acht am 13. in den Kampf. Am ersten Tage handelte es sich um die Prüfung junger Hunde, die im Jahre 1911 gewölft waren, während es am zweiten Tage sich um ältere Hunde handelte. Das Richterkollegium — die Herren Freiherr von Kleinsorgen-Essen, Amtmann Lainck-Bocholt, Nordhoff-Münster, Jürgens-Beckum — hatten schwere Arbeit, da durchweg nur erstklassiges Material vorgeführt wurde. Aber schließlich konnte ein richtiges Urteil gewonnen werden, das abends 7 Uhr im Hotel Steiner verkündet wurde. Hiernach erhielten:

1a und Ehrenpreis Sepp Willich, ein kurzhaariger Brauntiger, geworfen 4. Mai 1911, geführt vom Förster Tegelbekkers Straelen.

1b und Ehrenpreis Frieda von Brokhuysen, eine kurzhaarige Brauntiger Hündin, geworfen 4. Februar 1911, geführt von Förster Holtmanns-Walbeck.

2a Lotte a. d. Wolfsbachtal, langhaarige braune Hündin, geworfen am 30. April 1911, geführt vom Besitzer Ruschen-Bredeney.

2b Greif, kurzhaariger Brauntiger, geworfen 16. Februar 1911, Besitzer Assessor Dr. Buchholtz-Borken, geführt vom Förster Trübenbach-Mussum.

3. Jenny a. d. Wolfsbachtal, langhaarige braune Hündin, geworfen 11. Februar 1911, geführt vom Besitzer Ruschen-Bredeney.

Höchst lobende Erwähnung Nixe von Lohfeld, langhaarige braune Hündin, geworfen 29. März 1911, geführt vom Besitzer Gans-Ringenberg.

H. l. Erwähnung Jura von Lohfeld, langhaarige braune Hündin, geworfen 2. April 1911, geführt vom Besitzer Fritz Scheffer-Boichorst, Haus Lohfeld.

Wenn die Preisrichter am ersten Tage harte Arbeit hatten, so gestaltete sie sich bei der Altersuche bei weitem schwieriger, als hier noch ausgeglicheneres Material gezeigt wurde. Wie am ersten Tage wurde auch am zweiten Tage nach beendeter Arbeit im Hotel Steiner das Urteil verkündet.

Es erhielten:

1a und Ehrenpreis Frieda von Brokhuysen, die in der Jugendsuche den 1b Preis erhielt.

1b und Ehrenpreis Tell v. Mussum, langhaariger Rüde, geworfen 22. Mai 1910, Besitzer Jos. Wiethold-Bocholt, geführt von Förster Trübenbach.

2a und Ehrenpreis Cora von Hohenfels, eine beinahe 6jährige braune Hündin, geführt vom Besitzer Adolf Reygers-Bocholt.

2b und Ehrenpreis als Führerpreis Sepp Willich, der bei der Jugendsuche als jüngster Hund den höchsten Preis errungen hatte.

3a Tom von Beau Lien, kurzhaariger brauner Rüde, geworfen 27. März 1911, Besitzer Terwerda-Heemstrahlaan, Beam Holland, geführt von Thomasky-Borken.

3b Diana 2 von Kamphausen-Fürstenau, kurzhaarige 3jährige Brauntigerhündin, geführt vom Besitzer Apotheker Rave-Bocholt.

Nigo vom Königsforst und Anas Hanne Immerath wurden zurückgezogen, letztere weil die sonst hervorragende mit vielen ersten Preisen bedachte Hündin unpäßlich war. Nigi (Besitzer Isfort-Bocholt) mußte wegen Fußverletzung zu Hause bleiben.

An Preisen sind verteilt 200 *M* in baar und 7 schöne, von Gönnern des Vereins in liebenswürdiger Weise gestiftete Ehrenpreise.

Hervorgehoben zu werden verdient, daß der 1. Preis in der Jugendsuche dem jüngsten Hund zuviel und daß es die nur doch beinahe 6jährige Cora des Herrn Adolf Reygers zu einem 2. Preis bringen konnte. Nicht zum wenigsten ist dieses auf die geschickte Führung ihres Besitzers zurückzuführen.

Die anschließenden Abendgesellichkeiten verliefen in sehr schöner Weise und als schließlich die Abschiedsstunde schlug, ging man auseinander mit dem Bewußtsein, daß der Verein mit seiner Veranstaltungen sich auf dem rechten Wege zu weiterer Vervollkommnung befindet. Jetzt beabsichtigt der Verein, in nächster Zeit eine öffentliche Vorführung von Polizeihunden in die Wege zu leiten.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Carl Funke †.

* **Essen, 15. April.**

Heute morgen ist ganz unerwartet in Ems, wo er sich wegen einer Mittelohrentzündung einer Operation unterworfen hatte, der Geheime Kommerzienrat Carl Funke, Essen, gestorben. Mit ihm scheidet einer der angesehendsten Kohlenindustriellen aus dem Leben. Sein Tod bedeutet sowohl für den rheinisch-westfälischen Kohlenbergbau wie für seine Vaterstadt Essen einen herben Verlust.

Spionage.

w **London, 15. April.** (Telegr.) **Es wird gemeldet: In Glasgow wurde ein Mann verhaftet, der aus Spanien zu stammen behauptet. In seinem Besitze wurden Schriftstücke vorgefunden, welche die Sicherheit des Landes gefährden. Der Verhaftete spricht perfekt englisch, jedoch mit stark deutschem Akzent.**

Japanische Anleihe aufgegeben.

w **Tokio, 15. April.** (Telegr.) **Die beabsichtigte japanische Anleihe für die Mandschurei und Fukien ist aufgegeben worden.**

Arbeiterbewegung.

* **Rheydt, 15. April. Hundert Weber der Firma Herz und Stern, die vor 14 Tagen wegen Lohnzwistigkeiten die Kündigung eingereichten, haben gestern die Arbeit niedergelegt. In der Nähe der Fabrik sind Streikposten aufgestellt.**

Der neue Gouverneur von Ostafrika.

* **Berlin, 15. April. Wie aus kolonialen Kreisen verlautet, ist der bisherige Direktor im Reichskolonialamt Dr. Schnee als Gouverneur von Ost-Afrika in Aussicht genommen. An seiner Stelle soll ein früherer Gouverneur Ministerialdirektor im Reichskolonialamt werden. Als solcher kann wohl nur der frühere Gouverneur von Kamerun Herr Gleim in Betracht kommen, der krankheitshalber seinen Posten verlassen mußte u. von dem es bisher hieß, daß er sich aus einer gewissen Verärgerung von dem Kolonialdienst zurückziehen wolle.**

Aus Marokko

* **Tanger, 15. April. Der deutsche Reichsangehörige Steinwachs ist auf dem Wege von Tarudant nach Agadir von Leuten des Kismastammes festgehalten worden. Die deutschen Behörden haben sofort Schritte zu seiner Freilassung eingeleitet.**

Briefkasten.

B. H. Hochfeld. Soviel uns bekannt, ist der Weg über die Königsmühle ein Privatweg und gehört dem Fürsten Salm-Salm, demnach wäre auch der Fürst haftpflichtig für eventuelle Unfälle.



Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Joseph Weber; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: Wilhelm Baumeister.
Rotationsdruck und Verlag: J. & A. Temming, Sämtlich in Bocholt.

Sonntag, den 21. April 1912, nachm. 3½ Uhr:

Radrennbahn Heidefeld bei Bocholt.

75 Klm.-Rennen

hinter 24pferd Schrittmachermotoren.

Ferner: **Fliegerrennen.**

Eintrittspreise: Im Vorverkauf: 45, 90 Pf. und 1,60 Mk.
An der Kasse: 55 Pf., 1,00 M. und 1,75 Mk.

Teilnehmer:

Alfred Wissmann, Dortmund, Meisterschaftsfahrer von Westfalen.
Schrittmacher Paul Lange, Berlin.
H. Hollaar, Amsterdam, Holländischer Rekordhalter.
Schrittmacher Heinr. Wronker, Köln.
Hermann Köte, Berlin, Treptower Rekordinhaber.
Schrittmacher Albert Heymann, Köln.
Paul Thiele, Erfurt, Meisterschaftsfahrer von der Lausitz.
Schrittmacher P. Templien, Düsseldorf.

Für den Schulanfang sämtliche Schulbücher. J. & A. Temming

Buchhandlung, Nordstrasse 27.

Mütterverein Liebfrauen.

Donnerstag 7,20 Uhr hl. Messe für † Frau Bernh. Dönnebrink.
Freitag 7,20 Uhr hl. Messe für † Frau Joseph Schwoor.

Kath. Arbeiter-Verein St. Paulus.

†

Unser Mitglied

Theodor Nienhaus

ist gestorben. Die hl. Seelenmesse ist am Mittwoch 7,20 Uhr in Liebfrauen, um 8¾ Uhr die Beerdigung von der Kirche aus.

Der Vorstand.

---

†

Das

Sechswochen-Seelenamt

für die verstorbene

Frau Wilhelm Uetting

findet statt am **Mittwoch** morgen ½9 Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu freundl. eingeladen wird.

Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition d. Bl.

18–20000 Mk.

auf eine wertvolle Besitzung **gesucht.**

Offerten unter **D. S.** an die Expedition d. Bl.

Zum 1. Mai oder später ein tüchtiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht.

Frau Eduard Ketteler.
Osterstraße 1.

Ein schulfreies

Mädchen

für kleinen Haushalt auf dem Lande (Nähe der Stadt) gesucht. Von wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Eine große **Rheinische Buntweberei** sucht für ihre Färberei einen **tüchtigen**

Färbergehülfen

gegen **hohen Lohn.**

Offerten unter **„1229"** an die Expedition d. Bl.

Vertretung

einer leistungsfähigen Weberei, welche **Pilots** herstellt, sucht ein bei den Kleiderfabriken und Grossisten des M.-Gladbacher Bezirkes gut eingeführtes Agenturgeschäft zu übernehmen.

Gefl. Off. sub **O. M. 758** an die **Annoncen-Exped. Emil Schelkmann, M.-Gladbach.**

☛ Suche auf sofort oder in 14 Tagen für eine kl. Bäckerei auf dem Lande einen tüchtigen

Bäcker-Gesellen,

der selbständig arbeiten kann.

Heinr. Kleinhardt,
Meer, Stat. Medrhoog.

Ein Schreiner-

Geselle auf sofort gesucht.

Heinr. Schlüter.
Feldmark 74-a.

Strebsamer, solider und verh. Mann, dem an dauernde Stellung gelegen ist, gesucht

zum Besuch der Privatkundschaft.

Branchekenntnisse nicht erforderlich, da Anlernung erfolgt. Kl. Kaution erwünscht. Gefl. Off. mit Angabe des Alters und seitheriger Beschäftigung unt. F. 2552 an A. Rolef, **Münster i. Westf.**

Der **Binzenzverein** sucht für einen 11jährigen gesunden **Knaben**

Unterkunft

auf dem **Lande.**

Näheres bei **G. Rümping,** Navarrstr. 8.



TODES-ANZEIGE.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nacht 2 Uhr unsern lieben Vater, Schwiegervater und Grossvater

Theodor Nienhaus

nach kurzer, schwerer, mit Geduld ertragener Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 63. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Wir bitten, der Seele des lieben Verstorbenen im Gebete, besonders beim hl. Messopfer zu gedenken.

Bocholt, 14. April 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Mittwoch morgen 7,20 Uhr in der Liebfrauenkirche, die Beerdigung ½9 Uhr vom Sterbehause (Eintrachtstr. 790) aus, wozu freundl. eingeladen wird.



Nachruf.

Am Samstag verschied nach längerem Leiden mein Arbeiter

Theodor Nienhaus.

Der Verstorbene war seit dem Jahre 1888 ununterbrochen in meinem Betriebe beschäftigt. Seine vorbildliche Treue und musterhafte Pflichterfüllung sichern ihm ein ehrendes Andenken.

Bocholt, 15. April 1912.

J. Beckmann Nachf.
Albert Beckmann.



Todes-Anzeige.

Am Samstag, 13. April, starb unser treuer Mitarbeiter

Theodor Nienhaus

im 63. Lebensjahre.

Während seiner 24jährigen Tätigkeit bei der Firma J. Beckmann Nachf. war er uns ein Vorbild eifriger Pflichttreue.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Bocholt, 16. April 1912.

Die Arbeiter u. Arbeiterinnen der Firma J. Beckmann Nachf.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Mittwoch morgen 7.20 Uhr in der Liebfrauenkirche, die Beerdigung ist ½9 Uhr vom Sterbehause Eintrachtstraße aus.

Kaufmännische Fortbildungsschule.

Das neue Schuljahr beginnt am **Mittwoch, 17. April.** Die Schüler versammeln sich des Nachmittags um 1½ Uhr im unteren Schulsaale des Gesellenhauses. Nach Bekanntgabe des Stundenplanes und der Schulordnung findet die Prüfung der neu eintretenden Schüler statt.

Papier und Feder sind mitzubringen.

Bocholt, 16. April 1912.

Der Schulvorstand der kaufmännischen Fortbildungsschule.

Gesellschaft Eintracht, E. V., Weinhandlung,

empfiehlt ihre
Moselweine
von M. 1.— bis M. 3.—,
Rheinweine
von M. 1.10 bis M. 4.50,
Rotweine
von M. 1.10 bis M. 2.50,
Malaga M. 1.50,
Madeira-Portwein-Scherry M. 2.50 pr. Flasche,
Zeltinger
95 Pf. pr. Flasche inkl. Glas.,
Champagner Söhnlein Cie. „Carte blanche" ½ M. 4.50, ½ M. 2.79
Ausführliche Preislisten versendet

Heinrich Storm, Kastellan.

Ohrenspritzen

empfiehlt **Friseur Rolf,** * Nordstr. 4 (Viehstr.). Teleph. 185.

Kenner sagen:

Die wohlschmeckendste und besten Suppen sind die von **Knorr!**

Teller Suppe für 10 Pfg.

Probieren heißt, sich überführen

Krankenkassenverband des Aufsichtsbezirks Stadt Bocholt.

Herr Dr. med. Pottmeyer,

prakt. Arzt und Geburtshelfer,

ist als

Kassenarzt

angestellt.

Wohnung: **Osterstraße Nr. 13**

Sprechstunden:

Vormittags von 8 bis 10 Uhr,
mittags von 12 bis 1 Uhr.

Der Vorstand.



Dr. Gentners Schuhcrême **Nigrin** und Dr. Gentners flüss. Metallputzmittel **Gentol** sind nicht nur beim Militär, sondern auch in jeder Haushaltung die beliebtesten Putzmittel. Ohne Mühe haltbaren Hochglanz.

Alleiniger Fabrikant auch des so beliebten Veilchen-Seifenpulvers **Goldperle:**

Carl Gentner, Göppingen.

Caméen

in hochkünstlerischer Ausführung,
— echt italienische Originalarbeit. —

Schöne Auswahl. Billiger Preis.

Fassungen zu Caméen-Broschen

werden in verschiedenen Preislagen angefertigt.

J. G. Hams, Rhede.

Mütter wollt Ihr Euere Kinder schützen

vor ansteckenden Krankheiten, Ausschlag, Kopfschuppen, Pickel, Ungeziefer usw. vielmehr denselben ein gesundes frisches Aussehen und einen üppigen Haarwuchs verschaffen, so gebraucht regelmäßig

Terrahe's Heilseife

die sich als Desinfektionsseife und bei Hautkrankheiten laut zahlreicher Atteste von Aerzten und Privaten vorzüglich bewährt hat. Das Stück zu 50 Pfg. erhältlich in besseren Detailgeschäften. Verkaufsstellen werden auf Wunsch namhaft gemacht durch

Revermann & Haussmann, Münster i. Westf.

Süsse's echte Knöterich-Bonbons

gegen **Lungenkatarrh, Verschleimung, rauhen Hals, Keuchhusten,** für Kinder u. alle Personen unentbehrlich. Bester Schutz gegen Erkältung d. Halses etc. à Pak. 30 Pf. allein in **Drogerie Fischer,** Bocholt am Markt, Fernruf 393.

Ein schwarzbuntes

Mutterkalb

zu verkaufen.

Wwe. Overbeck, Zwicl.

Spurlos

verschwunden sind alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Hautröte etc. durch tägl. Waschen mit der echten

Steckenpf.-Teerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co, Radebeul

St. 50 Pf bei **Geschw. Höpfner.**

Runkelrüben

hat abzugeben

Krasenbrink
gen. **Stevenborg,** Mussum.

Wer Dienstmädchen

Landmädchen, Knechte, Stützen, Köchinnen usw. sucht verlange gratis Centralblatt Heiligenstadt Eichsfeld. Zeitung, keine Vermittlung.

Schneidermeister

erhalten dauernd nach auswärts Beschäftigung.

Off. erb. u. **L. Soh.** an die Expedition d. Bl.

Ein ordentl.

Stallknecht

gesucht.

Niessen & Schilfers.

Eine Wohnung

von 8 schönen Zimmern zu vermieten

Blemenhorster Weg 210.

Osterstraße 60 2–3 elegante, **unmöblierte**

Zimmer

an alleinstehende Dame oder Herrn zu vermieten.

Junger Lehrer sucht sofort **1 oder 2**

möbl. Zimmer.

Offerten unter **B. W. 47** an die Expedition d. Bl.

Südstern-Teerschwefel-Seife älteste allein echte Marke v. **Bergmann & Co., Berlin,** beseitigt absolut alle Hautunreinigk. und Ausschläge, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Hautjucken etc. Zahllose Anerkenn., p. St. 50 Pf. **St. Georgius-, Löwen- und Marien-Apotheke.**

Nur noch

3 Spiegel-Scheiben

2 a 177×277, 1 a 162×202 hat billigst abzugeben

Joh Meyermann.

Dortmunder Automobil-Führer-Technikum

Dortmund, Andreasstraße 6a, **Fernruf 2984**

Aeltestes bedeutendstes Institut Deutschlands, gewissenhafte Ausbildung von **Berufs-** u. Herren-Fahrern unter Leitung von Fach-Ingenieuren, Montage- u. Fahrmeistern. **6 eigene Lehrwagen, deckt eingerichtete Reparatur-Werkstatt.**

Interessenten ist Besichtigung gern gestattet.

Prospekt gratis.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 17. d. M., nachm. 2 Uhr

werde ich beim Wirt Reiblck:

1 Vertikow, 6 Rohrstühle, 2 Sofas, 2 Spiegel, 1 Schreibpult, 1 Regulator, 1 Nähtisch, 3 Bilder

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen **Barzahlung** versteigern.

Rothe,
Gerichtsvollzieher.

August Scheer

Friseur

Navardistraße 38

empfiehlt sich zur sachgemäßen Ausführung von

Hühneraugen- u. Nagelschneiden

sowie zum

Ohrenausspritzen.

Fernruf 405 Fernruf 405

Bei **Husten, Heiserkeit** wirken **Reichel's**

Hustentropfen

mit grossem Erfolge.
Nur echt mit Marke „Medico".
Flasche 50 Pf.
Arnica 10, Eucalyptus, Salbei je 6, Anis 7, Pimpin. 15, destill. mit feinst. Spiritus 70.

Vor nutzlosen Nachahmungen sei dringend gewarnt.

Otto Reichel, Berlin SO.

Erhältlich in der Drogerie **Bruns.**

Wichtig für Schulkinder.

Keine Angst mehr vor

Kopfläusen.

Sofort beseitigt werden dieselben durch Haarwasser

NUXIN!

Wohlriechend, reinigt die Kopfhaut von Schuppen und kräftigt die Haare.

Flasche nur 50 Pfg.

Drogerie Bruns,

Nordstr. 22, Fernruf 192, gegenüber J. & A. Temming

Schutt

kann bei meinem Lager Kreuzstraße abgeladen werden.

W. Blumenrath.

Bruteier!

Gebe v. mein. mit dem I. Preise prämiierten Kuckuck Plymouthrock und weißen Leghorn

Bruteier

ab zu 20 Pf. das Stück

Holl. Zollbeamter,
Kreuzkapelle.

Gebrauchtes Fahrrad

und ein zweiteiliger, fast neuer **sechsflammiger**

Petroleumkocher

billig zu verkaufen.

Karolingerstr 339

Elegantes Fahrrad

billig abzugeben.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Box-

geströmt braun und schwarz mit schwarzer Maske

entlaufen.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Näheres

Drogerie Fischer am Markt.

Warne hiermit jeden die

Verleumdung

weiter zu verbreiten, da ich die Anzeige bei der Polizeibehörde nicht gemacht habe.

H. Wolsing,
Nebenstr. 54.

Bo

Bezugsp
durch unsere Geschäft
50 Pfg. von der Post
jährlich Mk. 1,50, dur
ins Haus gebracht Mk
täglich ausschl. der So
Geschäftsstelle: Nor
Fernsprecher

Nr. 90

Die Wehr ihre

Dem Reichstage
Wehrvorlagen sow
mit die Ergänzun
1912 mit einer De
der Kosten und end
die Beseitigung d
zugegangen.

In der Hauptsa
lage die Neueinste
bei der Infanterie
Kavallerie, 41 Fe
Bataillonen bei de
pen und dem Train
kompagnien, ferne
Mannschaften bei d
tillerie und den Pi
eine Anzahl neuer
denen insbesondere
hervorzuheben sind
ke steigt dadurch u
Kosten betragen in
795, 101, 78, 58, 62
von einmalige 66,
nen. (Dieses minu
fer 19 (also das vor
te also lauten: 18.
Ausgaben für das
stehen, sondern sch
onen eingeschätzt si
der Betrag für da
Jahr, keine runde
sondern nur, um
Betrag sich vermin
mit den beiden letz

Die Novelle zum
feitigung organisa
mähliche Bildung
schwaders und zw
Reserveflottenflagg
handene Materialr
von drei Linienschi
zern vor. Weiter
vermehrung, die B
fe und die Vermeh
Kosten werden in
Betragen: 15, 29, 39
von auf einmalig
22, 29, 25, 24, 18 M

Zur li

Roman von Urs
110

„Lassen Sie mich
Prinzeß Anna," fuh
Gelegenheit hatte, e
zu sagen: Es gab
stille Tränen gese
daß ich in der Vern
fach ignoriert wurd
zu ändern. Ich stan
Hauses — und ich
ten. Nun, diese Tr
heute bin ich dankb
kamte blieb in Ihr
die bittere Demüti
schwinden zu müssen
und mein Kind im
re. Soll ich den K
mit Liebe und ohne
muß ich mir ihm m
ist besser so, für uns

„Ich kann daran
rentine," die Prinze
Seufzer, „ich bitte n
mich den Knaben se
nes verstorbenen Ge
enzüge."

„Wie gern, Prin
im Walde."

„Nein, nein, ne
Flore, noch einmal